

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Deutsche National-Litteratur

historisch-kritische Ausgabe

Das Drama der Reformationszeit

Gengenbach, Pamphilus

Stuttgart, [1894]

Herzog Heinrich Julius v. Braunschweig, Vincentius Ladislaus

[urn:nbn:de:bsz:31-326640](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-326640)

Comœdia
HIDBELEPIHAL
Von

Vincentio Ladislao

Sacrapa von Mantua Kempt-
pferrn zu Ross vnd Fuesß / weiland
des Edlen vnd Ehrnuesten / auch
Manhafften vund Streitbaren
Barbarossa Bellicosi vö *Mantua*,
Rittern zu Malta Ehelichen
nachgelassenen Sohn.

Mit Zwölff Personen

Wolffenbüttel
M. D. X C. I V.

Nachbildung des Titelblattes der Ausgabe von 1594 (Herzogl. Bibliothek
zu Wolffenbüttel).

Comoediæ

1. Silvester der Hertog.
2. Eleonora des Hertogen Gemahlin.
3. Angelica } Jungfrauen, aber mutæ Personæ.
Rosina }
3. Marschalck.
4. Adrian } Kammer-Zundern.
5. Johan }
6. Johan Bousset Morio.
7. Vincentius Ladislaus Sacrapa von Mantua, Kempffer zu Roß
und Fues.
8. Valerius } Schreiber.
9. Balthazar }
10. Lakey.
11. Economus der Wirth.
12. Sacerdos der Priester.

Hoff-Zundern, Jungfrauen, Instrumentisten, auch andere Diener und
Offizieres, so aber alle mutæ personæ sein, kann man soviel ordnen
als man selber wil.

ACTVS PRIMI

Scena Prima

[A 2^b]

Tafel

Der kömpt mit gar fremdder Kleidung
und spricht:

5

Es gehet mir jekundt als wie man im Sprichwort saget: Wer viel newe Herrn sucht, pfleget sich selten zu verbessern. Sölches befinde ich jekundt auch!

Schweiget ein wenig stille.

10 Zuvor hatte ich einen guten unnd frommen Jundern, Jezzo aber bin ich bey einen gekommen, das ich schier nicht weiß, wie ich mit jhme daranne bin. Er gibt wunderliche und seltsame anschlege für. In seinem sinn leßt er sich bedüncken, es sey niemands klüger als er.

15

Schweiget abermal ein weinig.

Mich sol doch gelüsten, was er hie suchen wil. Ich wuste ja nicht, was er hie zu schaffen haben möchte, Es were dann, das er sich hier ein zeitlang wolte für einen Narren äffen und verjieren lassen, [A 3^a] Wie solches dann zu Herrn Hofe gemein ist.

20

Schweiget abermal stille.

Er wil heute hier kommen, Wird auch vielleicht nicht lange aus seyn, Und hat mich vorher geschicket, ihm die Herberge zu bestellen. Nun bin ich nicht viel hier gewesen Und weiß auch nicht, wo ich die Herberge bestellen sol.

25

Schweiget noch ein mal wenig.

Aber dorth sehe ich einen herkommen: Denselben mus ich fragen, wo ich eine gute Herberge finden möge.

Das Drama der Reformationszeit.

25

ACTUS PRIMI

Scena Secunda

Adrian. Lackey.

Adrian: Wo wanderstu her, Lackey? Wem stehest du zu?

Lakei: Ich stehe meinem Zundern zu Und wolte ihm gerne Her- 5
berge bestellen.

Adrian: Wer ist dann dein Zunder?

Lakei: Es ist ein städtlicher vom Adel umd [A 3^b] ein Kempffer
zu Roß und Fues, Sein Name ist

Vincentius Ladislaus Sacrapa von 10
Mantua.

Adrian: Wenn wird er hie kommen?

Lackey: Er wird noch heut kommen Und vielleicht nicht lange
aus sein.

Adrian: Siehe da, Dorth, da die Gilden Kroen ausshenget, da ist 15
die beste Herberge hie in der Stadt: Da gehe hin und bestelle
es vor ihn.

Lackey: Nun habt grossen dank von meines Zundern wegen,
das ihr mich zu rechte gewiesen!

Adrian gehet abe. 20

ACTUS PRIMI

Scena Tertia

Economus.

Lackey gehet fort nach dem Losament. Inmittelst begegnet jm der
Wirth und spricht: 25

Economus: Wo kömpst du her? Deine Kleidung weist aus, das
du müssest ein wunderlicher Geselle sein.

Lackey: Guter Herr, seid ihr der Wirth hier im Hause?

[A 4^a] Economus: Die Leute sagens.

Lackey: Ey, höret, guter Herr: Es hat mich mein Zunder vorher so
geschicket, das ich ihm solte die Herberg bestellen. Wann ihr

man das Beste thun und ihn einnehmen wollet, würde ihm wol ein großer gefall daran geschehen.

Economus: Wer ist dann dein Juncker?

Lackey: Es ist ein statlicher vom Adel und ein Kempffer zu
5 Hoß unnd Fues.

Economus: Nun in Gottes Namen, Ich wil ihn herbergen. Kom mit mir hinein.

Gehen abe.

ACTVS PRIMI

10

Scena Quarta

Johan. Adrian.

Beide Cammer: Junckern, kommen mit einander.

Johan: Kom, Adrian, wir wollen ein weil hinaus spazieren gehen.

Adrian: In Gottes Namen, Ich gehe mit. Wir haben doch nicht
15 viel zu thun. Aber lieber, was ich dir sagen soll: [A 4^b]
Wir haben jekundt einen hier, das mus ein wunderlicher
Geselle sein: Mich gelüstet, das ich möchte kundtschafft mit ihm
machen.

Johan: Was ist dann das für einer?

20 Adrian: Er hat gar ein Narrischen Namen: Ich habe es nicht
behalten können. Aber unter andern leßet er sich einen
Kempffer zu Hoß und Fues nennen.

Johan: Es mag wol ein Narr sein! Wer hat dir's aber be-
richtet?

25 Adrian: Sein Lackey hat mir's berichtet, Und der wuste nirgents
hin, wo er die Herberge bestellen solte, do weistete ich ihn
nach der Gilden Kroen.

Johan: Wir wollen morgen dahin gehen und erfahren, was es
für einer sey.

30 Adrian: In Gottes Namen: Mich verlanget selber, mit ihm kund-
schafft zu machen.

Gehet abe.

25*

*ACTUS PRIMI**Scena Quinta*

Lackey:

Ich weis nicht, was mein Juncker vor ein selzamer Man ist: [A 5^a] dann damit ja jederman zum anfang hier erfahren 5 möge, das er ein Narr sey, hat er seinen Namen auff einen Zettel schreiben lassen Und mir befohlen, Denselben an die Thür zu schlagen. Nun bin ich sein Diener, Ich mus thun, was er mir bevehlt: Ich wilß anschlagen. Was gehets mir die lenge an? Aber mit der weise werde ich nicht alt bey 10 ihme werden.

Der Lackey schlegt den Zettel an, darauff stehet geschrieben wie folget:

Vincentius Ladislaus Sacrapa von Mantua, Kempter zu Roß und Fues, weilandt des Edlen und Ehrvesten, auch Manhafften und Streitbaren 15 Barbarossae Bellicosi von Mantua, Ritters zu Malta, Ehelicher nachgelassener Sohn, mit seinen bey sich habenden Dienern und Pferden.

Gehet abe.

*ACTUS SECVNDI**Scena Prima*

Vincentius Ladislaus gehet ein mit seinen beiden Schreibern Valerio und Balthazaro, hat einen Ungerischen Rock an und einen grossen Huert mit Federn auff. Seine Diener treten hinter ihme her; gehet 25 ein weil auff und nieder, darnach spricht er zu seinem Schreiber.

Vincentius Ladislaus: Domine Valeri, Kompt zu uns, Wir wollen euch etwas zu verrichten in Bevelch geben.

Valerius thut grosse Reverenz und spricht:

Gestrenger Juncker, was wollet ihr? 30

Vincentius Ladislaus: Was seid ihr für ein grober, unwissender

und unverstendiger Esel, Das ihr uns also dürfft antworten?
Haben wir euch nicht gesagt, Wenn ihr uns ansprechet, Das
ihr uns alsdann unsern gebührenden Titul geben und also
sagen solt: „Edler, Ehrnvester, Manhaffter, in Kriegsleufften
5 und andern freyen löblichen Künsten wol erfarnier, weit be-
rhümbter Kempffer zu Noß und Fues, Gestrenger Juncker und
Herr?“ Wie kümpts dann nun, das ihr solches nicht in acht
genommen? Nehmet es zu Dren und habt es in guter acht,
10 Das es hiernegst nicht mehr von euch inn vergessen [A 5^b] ge-
stellet werde, Und erhebt euch eilents von uns und verrichtet,
was wir Euch in bevelch gethan haben!

Valerius: Edler, Ehrnvester, Manhaffter, in Kriegsleufften und
andern freyen löblichen Künsten wol erfarnier weit berhümbter
Kempffer zu Noß und Fues! Gestrenger Juncker und Herr! Ich
15 bitte dißmal umb verzeihung: Es sol hiernegst nicht mehr ge-
schehen! Diß wil ich auch, was mir bevholen ist, mit ge-
trenen vleis verrichten!

Gehet abe.

Vincentius Ladislaus gehet diweil stoltz auff und nieder und besihet
20 sich wie ein Pfaw und spricht zu seinem andern Schreiber:

Domino Balthazaro, Erhebet ewre Füße von dem heiligen Cle-
ment der Erden und erforschet durch das beste Kleinot, nem-
lich das Gesicht der Augen, Mit welchem ihr von Gott be-
gab und gezieret seid, aus was hochwichtigen ursachen es
25 herfließe, Das der Wirt sich zu uns zu verfügen so lange
verziehen möge!

Balthazar: Edler, Ehrnfester, Manhaffter, in Kriegsleufften und
andern Freyen löblichen Künsten wol erfarnier, weit berhümbter
Kempffer zu Noß und Fues, Gestrenger Juncker und Herr!
30 Ich wil gleich gehen und es bestellen.

Gehet abe.

[A 6^b] Vincentius Ladislaus gehet auff und nieder und stellet sich an,
als wenn er gar in tieffen gedanden were, thut alle tritt mit
35 grosser bedacht und nach der Tabeltur. Inmittelst kömpt
der Wirt mit den beiden zu ihn geschickten
Schreibern.

34. Tabeltur, die Regeln für den Weisergefang; hier geht es auf die Höflichkeitss-
regeln.

*Actus Secundi**Scena Secunda*

Vincentius Ladislaus, Valerius,
Balthasar, Economistus.

Economus zu dem Schreiber: 5

Wolt ihr zu ewerm Zundern gehen und ihne berichten, daß ich hie sey!

Valerius: Gehet nur hin zu ihm und sprecht ihn selber an.

Der Wirt gehet zu ihm und spricht.

Economus: Der Zunder hat ja nach mir geschickt: Was ist 10
ewer beger?

Vincentius thut, als wenn ers nicht hörte, und gehet in tieffen
gedanken. Der Wirt redet in abermals an:

Zunder, begeret ihr etwas von mir?

[A 7^a] Er stehet gar still für ihn, antwortet aber nichts, und gehet endlich 15
wieder fort, als wann er etwas bey sich bedachte. Und spricht der
Wirt zu den Dienern:

Ich wil wider zu Haus gehen: Was sol ich hier auff der Gassen
lange stehen? Wil er doch nicht antworten, wenn ich ihn
frage! 20

Valerius: Ey nein, Ihr müßet noch ein wenig verziehen, Dann
mein Zunder ist jezund in tieffen Gedanken, daran vielleicht
viel wirdt gelegen sein, Und es ist sein gebrauch, Wann ihn
schon jemandts anspreche, wenns auch schon ein Herr were,
so leßt er sich doch nicht irre machen. 25

Economus: Was hilffs? Er möchte wol so lange gehen, daß
ich seiner hie nicht abwarten köndte! Ich habe zu Haus auch
zu thun.

Balthasar: Gehet noch einmal hin zu ihm und sprecht ihn an.

Economus gehet noch einmal zu ihm und spricht: 30

Zunder, ihr habt ja nach mir geschickt: Was ist ewer beger?

[A 7^b] Vincentius Ladislaus: Ei, was wiltu Kerl? Siehestu
nicht, daß wir jezundt mit hohen wichtigen Sachen umgehen?
Lieber, mache uns nicht irre!

Economus: Ihr habt aber gleichwol nach mir geschickt: Wann ihr mir nichts wollet, wil ich meiner wege gehen.

Vincentius Ladislaus: Was bistu denn für ein Kerl?

Economus: Ich bin der Wirt im Hause, Und wolt gern wissen, was ever begern were.

5 Vincentius Ladislaus: Ey, was sol das sein? Wann ihr mit uns sprechen wolt, müßet ihr warlich uns mit mehrer bescheidenheit begegnen: Denn wir sind kein gemeiner Man, das möget ihr wol wissen! Glaubet ihr mir, das in diesem Kopff
10 viel steckt: Und es solte das Römisch Reich darumb etliche Million Golds geben, das es solcher viel hette! Soltest du Kerl dich nicht schemen, Das du dich mit einem so vornhemen Manne zu reden understehen dürffest Und thust ihm keine Reverentz! Soltestu nicht deinen Huet inn der Handt haben
15 und uns sonsten auch andere Ehre mehr erzeigen? [A 8^a] Pfu, du soltest dich schemen, du grober Esel!

Der Wirt zeucht seinen Huet abe unnd stellet sich, als wenn er sich schemete, und sihet für sich nieder. Vincentius gehet jummer stoltz auff und nieder, entlich spricht er zum Wirte:

20 Kommet zu uns!

Der Wirt tritt gar sanftmütig hinzu.

Herr Wirt, seid ihr baldt fertig in der Küchen? Dann wir müssen zu erhaltung unser bestendigen gesundtheit zu rechter Zeit Mahlzeit halten und Speise zu uns nehmen, Damit,
25 wann wir uns zu lange überfasteten, unsern Magen schwach zu werden nicht ursach geben mögen.

Economus: Es ist alles fertig, wemns dem Jundern nur geliebet.

30 Vincentius Ladislaus: Habt ihr auch Basanen? Raphüner? Haselhüner? Kramtvoegel? Urhanen? Berghanen, so fein safftig gebraten? Habt ihr auch Forellen? Schmerling? Osterling? Krebs? und dergleichen gute Schnabelweide? [A 8^b] Lasset ja wol zusehen, das es wol zugericht werde.

35 Economus: Junder, von den Essen weis ich nicht zu sagen, Dann sie sind mir eins theils unbekant, zudem auch hier zu bekommen unmöglich, Aber sonsten habe ich ein gut Pöckel

30. Berghanen, Birkhahnen. — 31. Schmerling, Schmerlen. — Osterling, Aupfern.

Rindfleisch mit Senff, Guten gebraten Stodffisch, Frischen
Hering mit kalten Erbsen Und einen guten rohen Schinken:
Mit demselben müffet ihr vorlieb nhemen.

Vincentius Ladislaus: Was sagt ihr? Habt ihr nichts anderst?
Fürwar, das ist keine Speise für uns! Wir haben auch 5
unfern Magen darzu nicht gewehnet, Und ist uns ungelegen,
unfern zarten Magen damit zu verderben! Dafür wollen wir
lieber trucken Brodt essen.

Schweiget ein weil stille.

Habt jr auch Malvaster, Reinfal, Muscateller? 10

Economus: Sölch getrencke findet man hier nicht, [B 1^a] Aber ein
gut Bier Und einen zimblichen Landwein Kan man hier wol
bekommen!

Vincentius Ladislaus: Das ist nichts werth! Wir hetten ge-
meint, Man kondte hie alles haben, was man nur begerte, 15
Weil es so eine berhümbte Stadt ist. Wir haben bei uns
viel Stedte unnd Dörffer, welche so groß nicht sein, und
können solche Getrencke da bekommen, wenn wir nur wollen.

Schweiget ein weil stille.

Gehet nun hin, Wir haben euch nicht mehr zu sagen! Ge- 20
dencket aber darzu, das ihr Morgen besser zurichtet: Dann
wir sein ein solcher Man, der gute Tractation wol wirdig ist.

Der Wirt gehet abe.

ACTVS SECVNDI

Scena Tertia 25

Vincentius Ladislaus. Valerius.

Vincentius Ladislaus: Domine Valeri, [B 1^b] Diweil der Wirt
jeko nichts anderst, als er berichtet, zu essen zuwege bringen
kan, So wollen wir auch heute mit keiner Speise unfern
Magen beschweren, Sondern wollen einen bitten Brodt durch 30
den Schlung des Magens verzeren Und ein Zimmet-Wasser
darauff trincken Und uns dann darauff zur Natürlichen ruhe

10. Reinfal, hochgeschätzter Säbwein. — 21. Denket darauf.

der Glieder begeben. Wir können aber, wie ihr wißet, den Geruch der Kolen in unserm Gehirn nicht vertragen: Darumb schaffet uns vor unser Geldt Wachholder-Streuch, Negelschen unnd Zimmetholz von der Apoteken Und machet uns davon ein Brustfeur. Lasset uns auch das Bette wärmen Und feine reine Laken, Auch Bette, so mit Daumen gestopffet, uber- und unterlegen.

Valerius: Edler, Ehrnveste, Manhaffter, in Kriegsleufften und andern löblichen Künsten wolerfahrner, weithberhümbter Kempffer zu Roß und Fues, Gestrenger Sunder und Herr, ich wilß bestellen!

Gehet abe.

Vincentius gehet auch noch ein wenig speculieren und darnach abe.

[B 2^a]

Actus Secundi

Scena Quarta

15

Economus:

Hat mich dann der Teuffel zu diesem Kerl geführt? Es hat so manch ehrlich Grass, Herr und Edelman bey mir gelegen Und ist mit meiner Tractation danckbarlich und wol zufrieden gewesen, Und hat mich keiner solchen Bossen gerissen, als eben dieser! Ich wolte, das er were, da der Pfeffer wüchse Und hette den Hencker darzu! Ich kan ihm nichts anders schaffen: Wil er damit nicht zufrieden sein, so mag ers lassen Und mag einen andern Wirt suchen, Ich kan seiner (Gott lob) wol entberren.

20
25

Gehet abe.

Actus Tertii

Scena Prima

Johan. Adrian.

30 [B 2^b] Johan: Adrian, kom: wir wollen doch hingehen nach der Gölben Kron, Ob wir von dem Wirthe erfahren konte[n], Was

5. Brustfeuer, zum Bähnen oder Einatmen des Dampfs (T.). — 20. so schlecht behandelt.

der frembde Juncker, so bey ihme eingezogen, vor einer
sein mag.

Gehen fort, und als sie vor die Herberge kommen, jaget Adrian.

Adrian: Siehe, was mag das sein? Dar stehet ja an der Thür
ein Zettel angeschlagen! 5

Johan: Wer weiß, was es ist?

Adrian: Ey lieber, laffet uns sehen, was es ist: Wir müssen
doch hart vor dem Hause hergehen.

Gehen beide hin vor die Thür und Adrian liesets.

Johan: Das mus ein Narr sein, der Kerl, Und wenn auch der 10
Papst sein Vater were!

Adrian: Mich sol gelüsten, was es doch vor einer sein mag.
Wenn wir doch köndten bey den Wirth kommen, wolten wir
ihn fragen, Was er für einer sein möge.

Johan: Klopff an die Thür, So wil ich ihn herausschaffen. 15

[B 3^a] Adrian klopff an die Thür und spricht:

Wir wollen gern den Wirth sprechen.

Der Wirth kömpt heraus.

Actus Tertii

Scena Secunda 20

(Economus. Johan.

Adrian.

Adrian: Glück zu, Herr Wirt!

Oeconomus: Habt grossen dank!

Johan: Was habt ihr vor Geste? 25

Oeconomus: Da möget ihr fürwar wol nach fragen!

Johan: Was ist's dann für ein Kerl? Er hat ja einen gewaltigen Titul.

Oeconomus: Ich weiß nicht, was ich aus ihme machen sol, Und
was er vor ein Ebentheurer ist: Ich meine ja, ich bin mit
ihme zu maffe kommen. Ich wolte, das er vor Tausent 30
Henger were!

Johan (lacht): Wie so? Was gibt er dann für?

30. zu maffe kommen, niederächs. to mato komen, zur rechten Zeit antommen,
den richtigen Zeitpunkt treffen; übertragen: gut antommen, ironisch (T.).

[B 3^b] Oeconomus: Ach, was solt er fürgeben? Es ist ein Narr
Und zeucht sich so viel in den Sinn: Wann er spricht, so
irret er sich selber.

Johan: Hat er denn mit euch gesprochen?

5 Oeconomus: Ey freilich! Er schickte seiner Diener zween zu mir,
Die machts mir wol so hastig: Und als ich zu ihm kam,
gieng er wie ein Fantast Und streubet sich wie ein Gule. Ich
sprach ihn wol zweymal an, ehe er mir wolte antworten:
10 Entlich gab er mir einen Filz, das ich den Hut nicht vor
ihme in der Handt hatte. Zulezt brach der Narr gar heraus:
Denn da solte ich ihme Kapütiner, Vasanen, Urhanen,
Forellen, Schmerling Unnd was der Narrey mehr war, zu-
richten lassen. Ich solte jme auch Reinsal und Malvasier
15 holen lassen, Und der Tauben gab er so viel für, Das ich
Gott dancke, Das ich noch mit Ehren von ihm kam.

Sie lachen alle beide.

[B 4^a] Adrian: Ey das mus ein wirklicher Hase sein, Das mus
ich unserm Marschalck sagen, das ders unserm Herrn berichte,
das er hinauff zu Hofe gefordert werde.

20 Oeconomus: Das möget ihr thun: Ich wolte, Wenn er hinauff
käme, Das ihne die Jungen alsdann nur weidlich tribulirten
umnd die Stiege einwürffen.

Johan: Das darff ihm wol wiederfahren.

Adrian: Nun, Herr Wirt, habt gute weile: Wir wollen nun
25 wieder hinauff gehen.

Der Wirth gehet abe.

Actus TERTII

Scena Tertia

Johan. Adrian.

30 Johan: Das mus ich lachen, das wir so einen feinen Hasen hier
bekommen haben.

Adrian: Ich höre es selber gern: So haben wir was zu tommeln.

3. irret, redet sich mit „Ihr“ an. — 9. Filz, Verweis. — 14. Tauben, alberne
Einfälle. — 21. tribulirten, v. lat. tribulare, pressen, plagen. — 24. gehabt euch wohl.
— 32. tommeln, tummeln, begen, jagen.

Johan: Es ist mir meines Herrn halben auch lieb, Damit er die Gedanken ein wenig vertreiben möge.

[B 4^b] Adrian: Das weis ich fürwar: Mein Herr wird gewaltig lachen, wenn ers wird berichtet werden.

Johan: Das dürffte wol geschehen.

Adrian: Die zeit wirdts geben.

Gehen abe.

ACTVS TERTII

Scena Quinta

Vincentius Ladislaus. Sacerdos.

Vincentius Ladislaus kömpt in seinem Schlaf-Bett, hat ein Betbuch in der Handt, gehet auff und nieder, stellet sich gar andechtig, sihet gen Himmel, schlegt an seine Brust und saget:

O Deus, miserere mei!

Schlegt die Augen uber sich, und mit der Hand an seine Brust, fellest etliche mal auf die Knie, sihet gen Himmel, und spricht:

O Domine, noli judicare!

Stellet sich, als wenn er weinet, (unnd wenn er auch die vörigen wort redet, mus er sie gar weinend reden) fellest auff die Erden, küßet sie, bleibet ein weile liegen, darnach stehet er wieder auff und erzeiget sich noch wie vor, gar andechtig.

[B 5^a] Inmittelst kömpt ein Priester gegangen. Wie er den ersihet, stellet er sich noch zehenmal andechtiger und repetirt die vörigen Wort:

O Deus, miserere mei!

O Domine, noli judicare!

O age nobiscum secundum misericordiam tuam!

Der Priester redet mit sich selber.

Sacerdos: Siehe, Was mag das vor einer sein? Ich glaube, der Mensch sey Töricht! Siehe, Wie er doch Gauckelt: Ich mus doch ein weinig neher hinzu gehn Und sehen, was er doch für hat.

Gehet allenhandt hinzu. Wie ihn nun Vincentius ersihet, gehet er gar predhtig und mit grosser Reuerenz zu ihm und spricht:

Vincentius Ladislaus: Wir Vincentius Ladislaus, Sacrapa von Mantua, Kempffer zu Roß und Fues, entbieten Ewer Erwirde einen frölichen Morgen, Mittag und Abendt! Der Herr muß von uns in ungut nicht auffnemen, Das wir so ungekleidet den Herrn anreden: Dann es ist unser stetiger gebrauch, [B 5^b] Das wir alle Morgen, ehe wir unsern Madensack, der von Erde gemacht ist und wieder zur Erde werden muß, bekleiden, unser inniges Gebet und seufftzen zu dem Allmeh-tigen, so Himel und Erde und alle Creaturen erschaffen und gemacht hat, thun: Wie wir uns dann ein Stund oder zwey darzu stets unter dem offnen Firmament des Himels müßigen. Und solches thun wir mit grosser Andacht, seufftzen und sehnen, Wie der Herr ohn allen zweiffel von uns wirdt ge- sehen haben.

15 Sacerdos: Wie ich daher gieng, sahe ich wol, das ihr gienget und gauckelt mit Händen, Füßen und Augen; Habe aber nicht gedacht, das ihr so andechtig gewesen weret, wie ich jetzundt an euch verstehe Der Phariseer lag im Tempel vor dem Altar und rhümet seine Frömbkeit, Der Zölner aber blieb an der Thür stehen und schlug an seine Brust: Und dessen Gebet war Gott angenehmer denn des andern.

Vincentius Ladislaus: Wenns dem Herrn gelegen were, möchten wir wol mit dem Herrn aus der H. Schrift conferirn: Dann wir in derselben wol erfahren [B 6^a] Und so weit kommen sein, Das, wann wir wolten, wir Doctor Sacra Scriptura werden können.

In nostra enim juvenus florens diligens studivimus,

Et nos possimus elegans Latina loquare,

30 Et si Domino placaret, vellamus cum Dominationo vester disputere.

Sacerdos: Ich verstehe diese Sprache nicht wol, Denn in der Schuel, da ich studiert habe, pflegt man solche hohe zierliche phrasen loquendi nicht zu gebrauchen: So wil es auch die gelegenheit jetzundt nicht geben, mit euch zu reden. Ich habe was anderst zu thun. Gott sey mit euch!

Gehet abe.

ACTVS TERTII

Scena Quinta

Vincentius Ladislaus, Valerius.

Vincentius Ladislaus gehet ein weil auff und nieder, darnach rufft er laut: 5

Domine Valeri, kompt zu uns!

Valerius: Edler, Ehrveste, Manhaffter in Kriegsleufften, und andern freyen löblichen [B 6^b] Künsten wol erfahrner, weit berühmter Kempffer zu Roß und Fues, Gestrenger Juncker und Herr! Was ist Ewer Ehrvest begern? 10

Vincentius: Bringet uns das Instrument, so man pfleget zur fauberung des Barts und Haupts zu gebrauchen! Ingleichen die Haertücher und Spiegel her!

Valerius: Edler Ehrveste, Manhaffter in Kriegsleufften, und andern freyn löblichen Künsten wolerfahrner, weit berühmter Kempffer zu Roß und Fues, Gestrenger Juncker: Es sol geschehen! 15

Inmittelst gehet er auff und nieder, Valerius bringet, was ihme begehren ist. Aldann nimpt er den Spiegel und besichet sich, kemmet die Haer, den Barth und streichet ihn auff allerley manier zurechte; entlich spricht er: 20

Domine Valeri, Gehet hin und machet unser Hembd fein warm und trucken, Damit die feuchtigkeit, so sich darinn mag gezogen haben, heraussen begeben, Und leget uns unser Nothes Kleid zurechte, Damit wollen wir heut unsern Leib bekleiden. 25

Valerius: Edler, Ehrveste Manhaffter in Kriegsleufften und andern freyen löblichen [B 7^a] Künsten wol erfahrner, weit berühmter Kempffer zu Roß und Fues, Gestrenger Juncker und Herr: Es soll geschehen!

Gehet abe. 30

Vincentius gehet noch ein weil speculieren und darnach auch abe.

ACTVS QVARTI

Scena Prima

Marſchalek, Adrian,
Economus, Johan.

5 Marſchalck: Höret, jhr guten Gefellen: Es iſt meines Herrn
bevelch, daß jhr von ſtundt an hingehen Und dem Fantasten,
davon jhr mir heindt geſagt habt, zur Tafeln fordern ſollet.
Und ſo baldt er auff dem wege iſt, ſol ewer einer vorher
lauffen und es meinem gnedigen Herrn berichten, So wil er
10 ihme etwas entgegen gehen.

Johan: In Gottes Namen: Wir wollen hingehen.

Der Marſchalck gehet abe.

[B 7^b] Adrian: Mich ſol doch gelüſten, wenn wir ihn werden an-
reden, waß er fürgeben wird.

15 Johan: Daß wird wol nicht viel kluges ſein, Die zeit aber wirdts
geben.

Gehen hin und klopfen an, und der Wirt kömpt heraus.

Johan: Herr Wirt, wir haben bevelch, wegen unſers gnedigen
Herrn, mit ewerm Gaſt zu reden: Wollet jhrs ihm anzeigen,

20 daß er zu uns wolle herauſſer kommen?

Economus: Ich wilß ihm ſagen.

Johan und Adrian warten. Inmittelſt kömpt Vincentius mit all ſeinem
Gefinde, brüſtet ſich wie ein Pfaw, beſihet ſich hinten und vorn
und treibet allerley Herrliche und hoffertige geſticulationes.

ACTVS QVARTI

25

Scena Secunda

Johan, Adrian,
Vincentius Ladislaus.

Johan: Guter unbekannter Freundt! Es iſt unſers Gnedigen
20 Herrn begern, Ihr wollet zu Ihrer Gnad hinauff kommen

[B 8^a] Und mit derselben Malzeit halten Und vorlieb nehmen,
was Gott bescheren wird und Ruch und Keller vermag.

Vincentius stehet, brüñtet und reuspert sich, streichet den Knebelbarth und
setzet einen Fues vor den andern und stellet sich, als stünde er gar
in tieffen gedanken und bedechte sich, was er reden wollte; 5
entlich spricht er:

Wir Vincentius Ladislaus, Sacrapa von Mantua, Kempffer zu
Ross und Fues, haben durch der Fünff Sinnen ein, Damit
wir begabet Und dadurch wir einem vernünfftigen Menschen 10
können verglichen werden, Nemlich das Gehör, Verstanden
und eingenommen, Was ihr uns jezundt habt vorbracht,
Und erkennen, spühren und abnehmen hieraus so viel, Das
ewer und unser gnediger Fürst und Herr vielleicht unserer
grossen, weitberümpften Manhasften, Ritterlichen Thaten, Wie
dann auch erfarenheit inn allen löblichen freyen Künsten mus 15
berichtet worden sein Und derhalben uns zu sehen ein son-
derliche begirde und verlangen tragen mus. Unnd weil es
nun Ihrer Fürstliche Durchleuchtigkeit also gefallen, wollen
wir uns [B 8^b] bey derselben gehorsamblich einstellen. Aber
wir bitten freundlich, Ihr wollet ein wenig verziehen: Wir 20
wollen uns nur ein ander Kleid anthun Und uns alsdann
baldt wieder anhero verfügen.

Gehet abe.

Johann (lachet).

Das wil ein rechtschaffen Kerl vor meinen Herrn sein: Barm- 25
herziger Gott, Wie leufft der Kerl mit der Leimstangen!
Adrian Ja, er ist rechtschaffen darinn verborgen, der Hase, Das
ist einmal gewiß! Ich wil nun hingehen und meinem Herrn
sagen, das er auff der fahrt sey. Bleibe du hier und bringe
ihn nach! 30

Gehet abe.

26. mit der leimstangen lauffen, (vom Vogelssang) betrügen und lügen. (T.)

ACTVS QVARTI

Scena Tertia

Silvester der Herzog,
Marschalek, Adrian.

5 [C 1^a] Silvester kömpt mit seinen Dienern und spricht zum Marschalek:

Herr Marschalek, Ich gedенcke, unser Gast wird bald kommen:
Meine Diener sind ja schon zimlich lange hin gewesen.

Marschalek: Ich glaube nicht anderst, Gnediger Herr.

Silvester: Wer ist jenner, so dar herkömpt?

10 Marschalek: Es ist Adrian, C F G. Cammer-Zunker, Welcher
nach dem Ebentherer geschicket ist: Er wirdt vielleicht vorher
kommen Und bescheidt bringen, Was er fürgeben hat.

Adrian: Gnediger Herr! C. G. lassen sich nicht verlangen: Der
Man wird baldt kommen, Aber er wil sich erst anderst an-
15 thun unnd ausputzen.

Silvester: Was gibt er doch für?

Adrian: Das werden C. G. heut noch wol vernhemem: Er redet
kein Wort, es ist in seinem bedüncken ein jedes tausent Taler
werth. Ich habe des Menschen gleichen mein Tage nicht
20 gesehen.

Silvester: Und so wolt er ein ander Kleid anziehen?

[C 1^b] Adrian: Ja, Gnediger Herr, So gab er für.

25 Silvester: Potz Belten willen, Adrian, Lauff eilends hinein und
lasse meinen kurzweiligen Rath Johan Bouset auch sein bestes
Kleid anthun, Seine Ketten anhängen Und eilendts mit seinem
Regiment-Brügel hier zu mir kommen: Dann wann er mich
wird anreden, sol er meinent wegen die antwort thun. Dann
man sagt im Sprichwort: „Wie man ins Holz rüfft, So
rüfft man auch wieder heraus.“

30 Adrian gehet abe.

Silvester: Ich wil hier so lange wieder hinein gehen, bis das
er kömpt. Marschalek, warte du hier so lang, und wann er
vorhanden ist, so sage mirs bey zeiten: Dann ich wil ihm
entgegen gehen, Das wird er sich zu grossen Ruhm und
35 Ehrerbietung anziehen.

Der Herzog gehet abe, der Marschalek bleibet da und gehet stillschweigends auff und nieder, endlich spricht er.

Marschalek: Das doch der Narr forth gienge, wenn er kommen wolte, [C^{2a}] Das man feinent halben so viel geprenge nicht machen dürffte! Aber dorth kömpt er gleich her! Ich mus zu meinem Herrn gehen.

Gehet abe.

ACTVS QVINTI

Scena Prima

Vincentius Ladislaus, Silvester, 10
Johan Bouset, Marschalek,
Valerius, Balthazar, Lackey. 15

Vincentius kömpt gegangen und hat ein hauffen Diener hinter sich her. Er hat gar ein statlich, aber doch Herrlich kleid an, hat sich mit viel Gülden Ketten behangen, den Schnuptuch hat er im Gürtel stecken, schüttelt den Kopff und spreiset sich wie ein Kay, Sehet die Füße all nach der Kunst, rücket den Mantel hin und wieder, wirfft das Maul auff, dreihet den Barth, hat die Finger all mit Ringen besteckt, sihet sich etlichemal umb, ob jm auch seine Diener volgen, und seht den Huet auff ein Ohr. Und wenn er sich so umb sihet, haben seine Diener stracks die Hüte in der Handt und sein bereit anzuhören, was er bevehlen wolte.

Item seine Diener tragen ihm Spieße und lange Röhr nach. 20 25

[C^{2b}] Silvester kömpt mit seinen Dienern heraus ihm entgegen und sagt zu Johan Bouset seinen kirkweiligen Rath:

Rede nicht ehe, biß das ich dir bevehle! 30

Johan Bouset: Ich solß thun.

Valerius ad Vincentium: Edler, Ehrveste, Manhaffter, in Kriegskleufften und andern freyen löblichen Künsten wol erfarnere, weitberhumbter Kempffer zu Rosß und Fues, Geßtrenger Juncker! Der Herzog kömpt euch da entgegen. 35

26. Röhr, Büchsen (zum Schießen).

Vincentius Ladislaus: Domine Valeri, Sisset uns auch der Mantel gleich?

Valerius ziehet ihm denselben zurechte.

Vincentius Ladislaus: Domine Balthasare, Ssetet uns auch die Ketten gleich?

Zum Ladeyen:

Du, Ladey, Saubere uns die Schuch!

Entlich gehet er gar stolz forth, nimpt aber den Suet nicht ehe abe, bis das er nahe beim Herzogen ist; Und wann er den Suet abnimmt, thut ers mit grosser bedacht, damit er das Heupt nicht zu eilendts entblößen und ertalten möge, küppet und brüffet sich gewaltig, gibt dem Herzogen mit grosser Reverenß die Handt und spricht:

Wir Vincentius Ladislaus Sacrapa von Man[C 3^a]tua, Kempffer zu Noß und Fues etc. Wünschen Ewer Fürstlichen Durchleuchtigkeit einen frolichen guten Morgen Vom Aufsgang bis zum Niedergang der Sonnen! Der liebe Gott wolle derselben ausgang und eingang behütten, von nun an bis inn Ewigkeit. Und weil E. F. Durchleuchtigkeit unsere gegenwart unnd kundtschafft instendiglich begeret Und darumb bey uns vleissig anhalten lassen, So haben wir uns durch die beweglichkeit unsers leibes und Glieder anhero zu E. F. Durchleuchtigkeit verfüget, erhoben und eingestellt; Und hat sich fürwar, Das wir dieselben mit unserm anblick anschawen mögen, unser Herz und alle inwendige Glieder inn unserm Leibe vor grosser freude gar umbgefert. Diemeil auch jetzunder Kriegs- unnd Kriegsgeschrey vor der Handt sein, Unnd E. F. Durchl. ohn allen zweiffel eines hochverstendigen, federn, berhümhten und erfahren Kriegsmans werden von nöten haben, [C 3^b] So werden E. F. Durchleuchtigkeit denselben an uns finden und haben! Wollen uns auch zu dero besten hiemit beohelen Und zu dero behueff, damit sie wissen mögen, Was sie an uns vor einen Man haben, E. F. Durchleuchtigkeit wir dasselbe zur nachrichtung angezeiget, vermeldet und angedeutet haben.

Silvester zu Johan Bouset: Herr Oberster, Thut unsert wegen antwort!

Raunet ihm ins Ohr und befihlet, was er sagen sol.

Johan Bouset: Manhaffter, Streitbarer, in Kriegssachen wol-

erfarnen, insonders guter unbekanter Herr und Freund! Mein Gnedigster Fürst und Herr Hat zu Ohren, Herz und Sinn genommen, Was ihr jezunder durch ewre statliche, zierliche und bedechtige Rede vorbracht: Und haben S. F. G. über ewre uberaus grossen verstandt, geschicklichkeit, zierlichkeit in Reden nicht allein sich über die masse sehr verwundert, Sondern auch herzlich gerne und mit freuden vernommen, Das sie an euch so einen erfarnen Manhafften [C 4^a] beherzten, festen Man gefunden, Und wollen dieselbigen mit Ewer Herrlichkeit hernach weiter aus diesen sachen reden lassen. 10

Zumittelst dieses so geredet wird, mus er sich gewaltig brüsten.

Vincentius Ladislaus: Ist ein Man in der Welt jezunder, so dem Türcken wird widerstandt thun können, so sol es dieser Man thun!

Weiset auff sich selber: 15

Und wenn Alexander Magnus, so die ganze Welt in Zwölff Jaren bezwungen hat, noch lebte, Solte ihm dieser Man zu schaffen geben.

Silvester: Herr Marschalc, Lasset decken und anrichten!

Marschalc: Ich wil hingehen und es bestellen. 20

Gehet abe.

Silvester ad Vincentium: Herr Oberster, Ihr müßet manche Treffliche That haben ausgerichtet, Weil ihr euch so wol versucht habet!

Vincentius Ladislaus: Es ist unmöglich zu gleuben, Was wir vor Ritterliche, Manhaffte, fürtreffliche Thaten haben ausgerichtet! Als wir noch ein Student waren, [C 4^b] Wie wir uns dann von Jugendt auff die Kriege bevolffen, Da haben wir neben andern Studenten, Welcher in der Zal Zweyhundert und Neun und Neunzig gewesen, Sieben Tausent Kriegsleut erlegt Und keinen gefangen genommen. 25

Johan Boulet: Das ist war, Das habe ich gesehen; Ich war dasselbige mahl nicht weit davon: Ich sahe wol, Das ihr dasselbige mahl drey in einem Schuß erschoffet Und zwey blieben stracks Todt, Aber der eine lebte noch ein wenig, 35 Derselbe kondte nicht wol Deudsch und rief: „O Allemanni, wie scheust du mit Specke!“

Vincentius schweiget ein wenig stille, darnach spricht er:

Vincentius: Wir wollen E. F. Durchleuchtigkeit noch eine Geschichte, Da wir selbst mit bey gewesen, erzelen; Es ist wol unglaublich, aber doch war: Wir haben mit denselben Studenten auch eine Stadt mit Pomeranzen, Melonen, Citronen und Granatepffel gestürmet und eingenommen!

[C 5^a] Silvester: Das ist zu verwundern!

Johan Boulet: Das ist wahr! Ich wil aber E. G. sagen, wie es ist zugegangen: Als wir vor der Stadt uns gelägert unnd sie ausgehungert, Daß das Volk nichts mehr zu essen hatte, Wurffen wir ein hauffen Pomeranzen, Melonen, Citronen und Granat-Epffel in die Stadt: Und als das Volk von Hunger nach den Epffeln lieff, Dieselben auffassen und ihre sach nicht in acht hetten, Nahmen wir die Stadt ein.

Vincentius schweiget ein wenig stille und spricht darnach:

15 Wir und unser ganzes Geschlecht seind des Adelichen und Manhafften Geblüts, Das wir je und allwege zu den Kriegen lust gehabt, Und nicht allein die Mans-, sondern auch Weibs-Personen sich desselbigen bevliffen: Unser geliebte Schwester, So nu in Gott verstorben, Hat in einer Bestung, darin wir belagert wa[C 5^b]ren, in einem Tage im Sturmen Bier und Zwanzig Kerl umgebracht!

Johan Boulet: Das ist war! Ich were es auch bald ohne schaden nicht inne worden: Dann ich war dasselbige mal ewer Feind. Ich wil aber E. G. berichten, wie sie es gemacht hat: Sie stundt auff dem Walle und hatte bey sich ein grossen Kessel vol Leimwasser stehen Und ein Strenge, Damit strenzte sie uns (dem Feinde) das Leimwasser in die Augen; Und wann dem Feinde dann die Augen waren zugekleistert, so warff sie ein gros lang rundt Holz, welches sie auff dem Walle hatte, herunter, Und ehe die Leute sich wieder ermuntern konten, schlug dasselbe Holz drey und zwanzig Kerl todt! Und ich war der vier und zwanzigste: Dann mit dem Leimwasser traff sie mich etwas niedrig, Das es mir nicht in die Augen kam; Unnd als ich das Holz sahe herunter fallen, sprang ich auff die halbe Und fiel auff die Erden, Das die Leute

meinten, ich were todt; [C 6^a] Und wie ich darnach meine gelegenheit sahe, lieff ich davon.

Schweiget ein weile stille.

Vincentius Ladislaus: Wir verstehen, Das jezo groß Kriegswesen vor der Handt ist: Nun wolten wir, Als ein weit berhümpter und Kriegserfahrner Oberster, E. F. Durchleuchtigkeit wohl gute und nützliche anschlege geben, Wie man den Feind angreifen und mit wenigem Volk und großem vorthail, Welches vor dieser zeit nicht im gebrauch gewesen, abbruch thun kondte.

Silvester: Das möchten wir gerne anhören! 10

Vincentius Ladislaus: Wir haben einmal eine Fahne Reuter gesehen, Da fuhrte ein jeder Reuter vier und zwanzig Röhre, Und kondte einer so viel thun als sonst 24: Wann dasselbe noch geschehe, kondte man mit geringem Volk dem Feinde großen abbruch thun. 15

Johan Bouset: Das ist war: Wir könnens aber beiderseits ohne lügen nicht reden! Dieselben Reuter habe ich auch gesehen.

Silvester: Das ist wol ein fein ding: [C 6^b] Aber ich möchte wol gern wissen, Wie man die Röhre alle führen wolte.

Vincentius Ladislaus: Wir wöllens E. F. Durchleichtigkeit berichten: Sie hatten etliche auff die Hüte gesteket als die Hanefeddern. 20

Inmittelst sie also reden, wird der Tisch gedeckt.

Silvester schweiget ein weile stille und spricht darnach. 25

Silvester: Herr Oberster, Ich befinde aus ewren reden, Das ihr all mahl selbst dabey gewesen seid: Darumb müisset ihr oftmals grosse gefahr ausgestanden haben.

Vincentius Ladislaus: Das werden E. F. Durchleuchtigkeit kaum glauben können, Was wir vor gefahr ausgestanden haben! Ich wil derselben nur zweierley erzelen: Wir haben einmal vor einer statlichen Festung gelegen, der Name aber ist uns entfallen, Da hat man nach uns Sieben tausent und etliche Hundert Schüsse gethan Mit Carthaunen, Mawrenbrecher, Feldschlangen und anderm groben Geschütz, Und wir seind von keinem getroffen worden. 30

[C 7^a] Silvester: So möget ihr wol von großem glück sagen!

Aber saget mir: Seid ihr auch wol ehe in Kriegsleufften gefangen worden?

Vincentius Ladislaus: Ja, Wir sind einmal gefangen worden!

Wie aber solches zugegangen, wollen wir C. F. G. berichten:

5 Wir waren inn der Belägerung vor einer Stadt; Vor derselben thaten wir neben unsern Gefellen starke Scharmützel, Und durch dasselbe Scharmützel kamen wir gar nahe zum Thor und würden alldar von unsern Gefellen verlassen. Wie wir nun nicht wenden kondten, mußten wir noth halben es
10 wagen und mit den Feinden in die Stadt eilen. Indem wir nun hinein renten, ließ der Thor-Wechter das Schutz-Gitter inn aller eile fallen Und schlug damit unsern Gaul das hinderteil biß an den Sattel abe. Wir wurden aber solches nicht gewahr, Renneten auch dem Feinde mit dem
15 halben Pferde nach biß auff den Markt Und thaten noch daselbst dem Feinde nicht geringen abbruch. [C 7^b] Als wir aber vermerckten, das uns der Feindt wolte zu stark werden, wolten wir uns wenden, Und in dem stürzte das Pferd mit uns, Und würden gewahr, das wir ein solchen grossen schaden empfangen hetten: Mußten also uns wieder unsern willen
20 gefangen geben Und uns mit einer Tonnen Goldes Ranzaunieren.

Johan Bouset: Das habe ich nicht gesehen, Dann ich bin nicht dabey gewesen.

25 Inmitteltst kömpt des Herzogen Gemahlin mit ihrem Frauenzimmer, und lesset auch der Marschalc das Essen auftragen.

Silvester: Das Essen ist da! Wir wollen uns zu Tische setzen. Herr Oberster, Gehet hin zu meiner Gemahlin Und gebet derselben erlich die Handt.

30 Vincentius Ladislaus: Das wollen wir mit aller Ehrerbietung und uns eingepflanzten höfflichkeit willig und gern thun und verrichten, So viel auch die Malzeit anlanget, wollen wir die auffgetragene Speise inn schuldiger danckbarkeit mit zuthun unser Zehne zu uns nehmen und genießen [C 8^a] Dann wir
35 haben bey unserm Wirthe gar schlechte und geringe Tractation gehabt, Dann er lies uns grobe Speise, Als Speck, Hering Und andere geringe Kost, Zu welchen wir unsern

Magen nicht gewehnet, fürtragen: Von welchen wir aus für-
wiz einen Bissen versucht, der uns dann gar ubel bekommen,
Das wir auch nicht wol darnach ruhen können.

Gehet zu der Herzogin und dem Frauenzimmer und gibt ihnen nach
der reige mit grosser Reuerenz und hoffligkeit auff seine arth 5
die Handt.

Der Herzog sehet sich mit seiner Gemahlin zu Tische und lesset Vincen-
tium etliche mal durch den Marschalk zur Tafeln fordern; Er aber
weigert sichs, bis entlich der Herzog selbst auffstehet und ihn
zum Tisch führet: Da sehet er sich mit grosser Reuerenz 10
und höffligkeit nieder.

ACTVS QVINTI

Scena Secunda

[C8^b] Silvester. Eleonora.
 Vincentius Ladislaus 15
 und andere Auffwarter.

Vincentius stellet sich gar höfflich am Tische, stehet auff, leget einem
jeden für, unnd sihet sich allenhandt umb nach dem neben-Tisch, da
die Jungfrauen sitzen; Unnd weil er sich so Herrlich anstellet
unnd sich umbsihet, lachet seiner die eine Jungfraw am 20
Tische. Wie er die Jungfraw lachen sihet, ziehet er
sich in den sinn, Sie habe ihn lieb, und gewinnet
sie wieder lieb, und schielet allwege nach
dem Tische, wo sie sitzen.

Entlich stellt ihm das Messer unter dem Tisch, nach demselben bückt er 25
sich, und der Herzog spricht

Silvester: Herr Oberster, Was machet Ihr unter dem Tisch?
Habt ihr etwas verlorn?

Vincentius Ladislaus: Gnediger Herr, Es hat sich das schnei-
dende Instrument, das man zu zertheilung der Speise, damit 30
es der Schlung des Magens desto besser verdeden kann, Pflaget
zu gebrauchen, Durch seine bewegung unter den Tisch verfürget,

16. Auffwarter, Gäste.

Und wir seind in wirklicher ubung, [D 1^a] Unnd gedencke es mit
zuthat Göttlicher hülff wiederumb herauff zu verschrauben.

Sihet ein weil stille, als wenn er inn gar tieffen Gedanken were,
und sagt nichts.

5 Silvester: Herr Oberster, Wie siht ihr so stille?

Vincentius: Gnediger Herr, Wir zweiffeln nicht, E. F. Durchl.
werden ohn zweiffel in ihrem Lande grosse und viel Wilde
Schwein haben.

Silvester: Ja, Herr Oberster, Wie fraget ihr so?

10 Vincentius: Wir gedenken jezundt auff eine geschicht, so uns ein
mal begegnet ist. Wenns E. F. Durchl. nicht zuwiedern were,
so wolte derselben wir solchs erzelen.

Silvester: Ja, ich wilß gerne hören.

Vincentius: Wir seind einmal allein in einem Walde nach Wildt-
15 pret zuschießen gangen, da begegnete uns ein gros Wild
Schwein, Von welchem wir auch vor diesem lange gehört,
Und das Alters halben Blindt worden war, Und eines an-
dern jungen Schweins schwanz, welchs für ihm hergieng und
20 es führte, in dem maul hielt. [D 1^b] Als wir nun dieß grosse
Schwein ersahen, vermeinten wir dasselbe mit einem Armbrust
durch den Kopff zuschießen, Schossen aber gar zu sehr auff
die halbe Und feileten also des grossen Schweins Und traffen
das kleine, Und schossen ihme den Schwanz abe. Dasselbe
25 lieff nun von wegen grosser schmerzen hinweg, das Alte aber
blieb stehen und hatte den Schwanz im Maul, Dann es wuste
nirgendts hin, weil es Blindt war. Da lieffen wir alsbaldt
hinzu, Nahmen den Schwanz, so es im Maul hatte, in die
Handt Und führten es noch bey Sieben Meil wegēs mit uns
zu Haus.

30 Johann Bouset: Es ist ein selkamer Schuß, Aber es tregt sich
wünderlich ding zu bey dem Weidwerck!

Vincentius schweiget ein weinig stille und spricht darnach weiter:

Wir wollen E. F. Durchleuchtigkeit noch eins erzelen: In einem
Wald begegnet uns ein gar uberaus starkes Wild-Schwein:
35 Dasselbe hatte Zähne, [D 2^a] Die ihme einer halben Ellen
lang zum Maul herausstunden; Und als wir solches ersahen,
trochen wir in einen alten Eichenbaum, uns zu verdecken.

Als nun das Schwein uns darin vermerkte, hieb es mit gewaltdt durch den Baum, das wir die Zähne zimlich lang wol sehen kondten; Derhalben nahmen wir unsern Dolch, der oben am Hefste eine breite Platten hatte, Hielten den für das Loch, Und da nun das Schwein weiter zu arbeiten anfieng, 5 vernietet es sich selber mit seinem Zahn, Und wir fingen dasselbe also, Welches hat gewogen Sieben Zentner.

Johan Bouset: Es muß euch im Baume leiden bange gewesen sein.

Vincentius Ladislaus: E. F. Durchleuchtigkeit verzeihen uns, daß 10 wir fragen: Hats auch Wölffe hier im Lande?

Silvester: Ja, mehr als uns lieb ist; Aber wie fragt ihr so darnach?

Vincentius Ladislaus: Uns ist einmal ein selhamer Poß mit dem Wolff wiederfahren: Wir ritten durch einen Walddt in einem tieffen Schnee, Da lieff ein starcker Wolff mit aufgesperretem Nachen, [D 2^b] Als ob er uns verschlingen wolte, Gerad zu uns. Auff das wir uns nun der gefahr entledigten, musten wirs wagen, Griffen derowegen mit der Handt den Wolff ungestümlich und eilents durch den Hals in den Leib, Erwürschten den 20 Schwantz, Zohen denselben nach uns gar stark Und wendeten den Wolff gar umb, Wie ein Schuster die Schuch.

Silvester: Biß euch dann der Wolff nicht in den Arm?

Johan Bouset: Das können E. G. wol gedenden: Weil er ihm den Arm so gar tieff hinein gesteckt, das er nicht hat beissen 25 können.

Vincentius sñtet ein weile in gedanden, darnach spricht er

Vincentius Ladislaus: Wir wissen, Das E. F. Durchl. lust haben nach Gensen, Kranichen und anderm Feder-Wildtpret zu schieffen: Wöchten derowegen wol wünschen, das wir unsern Wild- 30 schützen noch haben, und E. F. Durchleucht. denselben hetten sehen mögen. Derselbe hat einmal mit Schrot auff einen [D 3^a] Schuß Zwölff Kranichen, Epliche in die Flügel, Und eglliche in die Veine getroffen, Ist eilends zugelauffen, Damit sie sich nicht wieder erholeten, Sie auffgehoben Und unter den 35 Gürtel gesteckt; Da haben sie sich wieder erholet, Und weil es ohne das grosser Wind gewesen, sich erhoben, Den Schützen

s. leiden, sehr.

weggeführt, Das wir nicht erfahren können, wohin er
fomen ist.

Johann Bouset: Der Schütze muß grausame seltsame gedanken
gehabt haben, als er so in die Luft kommen ist.

5 Vincentius: Wir wollen E. F. Durchleucht. noch einen seltsamen
wunderlichen Schuß erzelen, Welchen wir selber gethan haben.
Wir sind auff ein zeit spazieren gegangen, unnd einem
Eichorn den Kopff abgeschossen, Aber das Eichorn ist gleichwol
davon gelauffen. Den anderen Tag kam zu uns ein Bawr,
10 der sagte, Er hette ein Eichorn lauffen gesehen, das hette
keinen Kopff gehabt: [D 3^b] Da dachten wir alsbaldt, Es müste
unser Eichorn sein, Siengen derhalben hinaus und schossen
es noch einmal, Das es herunter fiel ins Wasser. Da hatten
wir einen Schies-Hundt, Und wie er daselbe wolte her-
15 rausser holen, bißte es denselben in die Nase. Entlich aber
brachte ers heraus.

Johann Bouset: Das ist ein wunderlicher Schuß gewesen.

Der Herzog isset inmittelst einen Apffel, unnd isset die Kerne mit ein,
da spricht Vincentius:

20 Fürwar, Gnediger Herr, das ist nicht gut, das E. F. Durch-
leuchtigkeit die Kerne essen, Dan wir haben einen Man ge-
fant, derselbe aß viel Granat-Epffel-Körner; Lezlich wuchs
ihm davon ein grosser Granat-Baum aus dem Maul, Augen,
Ohren und Naselöchern, Welcher gute Granaten getragen,
25 Die wir gesehen, und selber davon gessen haben.

Johann Bouset: Die müssen gar gut gewesen sein!

Sißt ein weil stille und bedencket sich.

[D 4^a] Silvester: Herr Oberster, Wie sißt jhr so? Wolt jhr nicht
einmal herumb trincken?

30 Vincentius Ladislaus: Wir haben jekunder keinen Durst, Aber
wir gedenden der zeit, das wirs besser kondten: Dann wir
haben auff einmal selb vierde ein Lagel voll Malvasier aus-
getruncken, Desgleichen haben wir auch auff ein andermal
selb dritte in dreyen Trüncken Sechszehen Maß Wein aus-
35 getruncken.

Johann Bouset: Weil jhr so viel trincken könnet, wolte ich Euch
nicht gerne vor einen Diener haben.

14. der das Geschossene apportiert. — 32. Lagel, Häpchen.

Silvester schweiget ein weil stille und weiset darnach auff einen Sechstkopff und saget:

Herr Oberster, hats bey euch in ewrem Lande auch wol so grosse Fische?

Vincentius Ladislaus: O jha, noch wol grösser als dieser: Es hat sich einmal bey uns ein selkam geschicht mit einem uberaus grossen Fisch zugetragen: Wir sind einmal im Winter bey einem tieffen Wasser hergeritten, Und sahen, das eine Fisch-Neuse unter den Eiß-Schulfern herfloß; da dachten wir, [D 4^b] Es müsten ohne allen zweiffel gute Fische darin sein, 10 Namen derowegen mit unserm Knechte rath, Wie wir die Fische mit der Neusen möchten heraus bekommen. Derselbe bedachte sich nun nicht lange, Und ritte mit dem Gaul in das Wasser, In Meinung, Die Neuse herauss zuholen. In dem kömpt ein grosser Fisch zu seinem grossen unglück und verschlinget 15 ihn sampt dem Pferde. Drey Tage aber hernach wirdt der Fisch am Lande, da er sich ins Sandt gewickelt hatte, gefunden, Da schossen wir denselben Fisch todt mit einem Pirsch-Rohr, Und liessen ihn auffschneiden, Da saß unser Diener noch auff dem Pferde, wie er war hinein gesprenget, Und 20 kam wieder heraus mit dem Pferde unverfehret.

Johann Bouset: Ich wils wol gleuben, Dann es tregt sich viel selkames dinges zu in der Welt: Ich habe gesehen eine Brawpfanne schmieden, die war so gros, Das drey hundert Schmiede daran arbeiteten, [D 5^a] Und sassen so weit von einander, Das 25 keiner des anderen schlag hören kondte.

Vincentius: Was wolte man aber mit einer solchen grossen Pfannen machen?

Johann Bouset: Der Fisch, davon jhr gesagt, solte darin gekochet werden. 30

Vincentius schweiget ein weil stille,
darnach spricht er

Vincentius Ladislaus: Haben E. J. Durchleuchtigkeit auch Falken?

Silvester: Ja, wir haben etliche; Wie fraget jhr aber so?

Vincentius: Es ist uns einmal mit einem Reiger und Falken ein selkamer Poß begegnet: Wir waren mit einem Falken auff dem Weidewerk und hatten damit ein Reiger geheßt. Wie aber der Falk den Reiger hoch in den Lüfften uber-

9. Schulfern, Schollen. — 35. Reiger, Reher.

stiegen und gestossen, Fielen sie mit einander herunter, Und ein Wildschwein, so ongefehr an die stedte gelauffen kam, verschluckte beides, den Falcken und Reiger. Wie ich das ersah, Lieff ich im Zorn das Schwein an, Zieng es Und schnitt es

5 auff: [D 5^b] Do kam der Falck unverfehret, den Reiger inn der Klawen haltend, aus des Schweines Magen heraus geflogen.

Johann Bouset: Dem Falcken unnd Reiger muß grausam bange gewesen sein, ehe sie heraus kommen.

10 Vincentius sihet ein weil stille.

Silvester: Herr Marschalck, lasset auffheben.

Wird auffgehoben, und sie stehen mit einander auff.

ACTUS QVINTI

15 *Scena Tertia*

Silvester. Vincentius Ladislaus.
Marschalck.

Vincentius nahet sich wieder zum Herzogen und spricht

20 Vincentius Ladislaus: Wir haben gehört, E. F. D. sollen eine städtliche Music haben: Wir möchten sie gerne hören. Wir haben unsere Music auch mit hier; Wenns E. F. D. geliebt, sollen sie herkommen.

Silvester: Ja, sie sollen herkommen! [D 6^a] Lasset die ewrigen nur auch holen.

25 Zum Marschalck:

Herr Marschalck, Bestellet, das die Musicanten herkommen.

Vincentius: Domine Valeri, Holet uns auch unser Music her.
Valerius gehet abe.

Vincentius spricht weiter:

30 Wir haben uns jederzeit aller Ritterlichen Künsten und Thaten beflissen, Und sonderlich des Fechtens und Kempffens, Wie wir dann darin dermassen geübt unnd erfahren sein, Das wir nicht glauben, Das unsres gleichen jezgo in der Welt ist. Wir seind des Rapiers so mechtig, Das wir einen auff einen

Knöff stossen können, auff welchen wir nur wollen; Und wenn ein ander meint, Wir sein noch weit vom ihme, So hat er die Wehre schon im Leibe. Wie wir dann auch, Wenn wir unser Wehr auff die Seiten hangen, schon wissen, Was wir gegen unsern Feind gebrauchen wollen. Wir haben uns 5 oftmals mit vier oder fünffen zugleich geraufft, Welche wir zu bodem geschlagen [D 6^b] Und seind von jhnen nicht berüret worden. Unser Fechten ist auch kein gemeine Fechten: Dann wir Fechten im Rapier allein, Im Rapier und Dolchen, Im Rapier und Mantel, Auch wol mit vier Rapiere. Und wie 10 es jimmer müglich zuerdenken, so können wirs zuwege bringen.

Silvester: Wir haben hier auch einen, der Fechten kan: Wolt jhrs mit ihme versuchen?

Vincentius Ladislaus: Wir Fechten aber nicht anders als scharff, Und mit der Wehr, so wir stets auff der halbe tragen. 15

Silvester: Cy, in stumpffen Wehren kan man auch wol Fechten! Johan, versucht es mit ihme.

Vincentius und Johan Bouset legen die Mantel abe, nhemen die Rapier und gehen zusammen, und wie Johan zu ihme eindringet, weicht er jimmer, und sagt entlich 20

Vincentius: Cy was, Wir mögen jeho nicht Fechten, Es ist zu hitzig, Darzu ist er linck Und wir haben uns darzu nicht gewehnet, [D 7^a] Wir möchten einen Spott einlegen.

Inmittelt kömpt die Music.

Wir wollens bleiben lassen unnd etwas Musiciren. 25

Des Herzogen Instrumentisten Musiciren erstlich, denen höret er mit grosser verwunderung zu; der Herzog fraget ihn

Silvester: Herr Oberster, Wie gefellt euch unsere Music?

Vincentius Ladislaus: Zimblich, Aber wann unsere Music sich hören lesset, wird man baldt einen unterscheid mercken. 30

Silvester: Herr Oberster, wie gefellt euch der Bassist?

Vincentius Ladislaus: Er gefellt uns zimblich wol; Aber wir haben vor diesem einen gehort, der brummete so stark, das ein Gewelbe in der Kirchen oben davon barste, Und do man ihn nicht heissen auffhören, were es gar eingangen, unnd hette 35 sie alle erschlagen.

Johann Bouset: Es mus leiden schlimmer Ralck gewesen sein,

1. Knöff, Knopf. — 22. sicht mit der linken Hand.

damit das Gewelbe geschlossen; Und der Meister, so es verfertiget, mus ein unverständiger Kerl gewesen sein.

Silvester: Wie gefellt euch aber der Discantiste?

[D 7^b] Vincentius: Er ist zimlich gut, Aber wir haben einmals
5 einen solchen lieblichen Gesang gehort, der diese Stimme weit ubertroffen hat.

Silvester: Was war es dann vor ein Gesang?

Vincentius Ladislaus: Wir wollens C. F. Durchleuchtigkeit berichten. Wir waren einmal ausgereiset, Und wie wir wieder
10 zu Haus kommen, hörten wir einen gar lieblichen Gesang, Und vermeinten nicht anders, es were eine Jungfraw. Als wir uns aber umbsahen, war es ein Stork auffm Dach, und sang:

Nach grüner Farb meinem Herzen verlangt etc.

15 Johan Bouset: Das kan vor einen lieblichen Gesang passieren, Und ich habe dergleichen auch einmal gehort, Das eine Wachtel gar lieblich auff eine sonderliche Melodoy sang:

Wer weis, obs wahr ist, was die Leute sagen.

Vincentius wird zornig, und saget

20 Vincentius Ladislaus: Was, heisset jhr uns liegen?

Johan Bouset: Behüte uns Gott beide vor lügen: Ich heisse euch nicht liegen, Ich berichte nur, wie die Wachtel gesungen hat.

[D 8^a] Silvester: Herr Oberster, Schaffet, das sich ewer Musica
25 auch hören lasse.

Vincentius: Was C. F. D. geliebet! Domine Valeri, Lasset unsere Musicanten hieber treten Und bringet uns das Pandor her, Wir wollen selber mit spielen.

Inmittelst treten sie zu ihm, und er spricht weiter:

30 Gnediger Herr, Wir bitten umb verzeihung, Das wir so fragen: Brauchen auch C. F. D. Instrumentisten Querpfeiffen?

Silvester: Ja, solten sie nicht? wie fraget jhr so?

Vincentius Ladislaus: Es jellet uns jehundt etwas ein, das wir derselben erzelen müssen: Wir haben einen grünen Papageyen
35 gehabt, der kondte auff der Querpfeiffen so lieblich pfeiffen, das wir auch nicht gleuben, das es möglich sey, das eyn Mensch solt können gefunden werden, der es jhme kondte

nachthuen; Und er ist uns auff dieser Reise gestorben, Sonsten wolten wir E. F. D. denselben verehret haben.

Silvester: Ihr hettet mir sollen damit einen angenehmen Dienst thun.

Johan Bousset: Den hette ich vorwar auch wol sehen und hören mögen! [D 8^b] Dann ich verwundere mich, was er vor einen Ansat, wegen des krummen Schnabels, mag gehabt haben.

Silvester: Herr Oberster, lasset doch einmal ewre Music hören. Sie Musiciren zusammen, Es ist aber falsch, was sie machen, und dissonirt durchaus, so wol in singen als auff den Instrumenten. 10

Johan Bousset: Nun fürwar, ich muß mich dieser Musica selber verwundern! Und ob ichs zuvor wol nicht geglaubet, muß ich doch jetzt bekennen, Das man gleichwol einen grossen unterscheidt vor meines Herrn Music höret, Und ich habe mein lebenlang viel Musicen gehört, Aber wo mir dergleichen, 15 als diese, jemals vorkommen ist, so wil ich nicht gesundt von dieser stedte gehen.

Vincentius Ladislaus: Domine Valeri, Nehmet das Pandor zu Euch, Und tragets in unser Losament, Wir wollens nun bleiben lassen, Wir haben uns vor diß mal gnugsam beweiset. 20

ACTVS QVINTI

Scena Quarta

[E 1^a] Silvester. Vincentius Ladislaus.

Herr Oberster, die zeit wird euch vielleicht lang werden, Gebet ihr keinen Springer und Tänker? 25

Vincentius: Wir gleuben nicht, das, so viel springen und tanzen anlanget, unfers gleichen baldt sol gefunden werden.

Silvester: Wir haben sonsten auch etliche Diener an unserm Hofe, so sich in springen und tanzen geübt; Wollet ihr euch nun mit ihnen exerciren, geschicht uns daran ein an- 30 benehmer gefall.

Vincentius: Das wollen wir herzlich gerne thun.

25. Könnt Ihr euch nicht als produzieren?

Sie springen etliche Sprung, die thut er nach gar schlin, Etliche aber kan er nicht thun, und entschuldiget sich, das Kleid sey ihm zu enge, und den einen Schenkel hette er vertretten.

Nach dem Springen wird getanzt; im Tanzen aber, wie er sich so umbdrehet, felleet er, und gibt darnach für, Es sey ein Nagel ihm im Wege gestanden, daran hette er sich gestossen.

Nach diesem Tanzt er mit der Jungfrawn und stellet sich gar freundlich im Tanzen mit geber-[E1^b]den gegen die Jungfrawen. Sie mercket, das er mit einem Hasen schwanger gehet, Lächlet ihn derowegen an, da meinet er nicht anderst, sie habe ihn lieb, und brüestet sich gewaltiglich; In dem entsetzt der Jungfrawen ihr Rafetuch, da ist er stracks da, hebet denselben eilendt mit grosser Reverent auff und giebt ihr denselben wieder.

15 Silvester: Herr Oberster, Unser Gemahlin wolte gerne in ihr Gemach wieder gehen; Wolt ihr urlaub von ihr nehmen?

Vincentius: Was E. F. D. geliebet!

Gehet hin mit grosser Ehrerbietung unnd höfflichkeit, und sonderlich wie er zu der einen Jungfrawen kömpt (so Angelika heist, erzeiget er sich gar freundlich und höfflich, Darnach gehet das Frauenzimmer abe.

ACTVS QVINTI

Scena Quinta

Silvester. Vincentius Ladislaus
und die Diener.

25 Vincentius: Gnediger Herr, Wir können E. F. Durchl. etwas in geheim zu vermelden und anzuzeigen nicht unterlassen, [E 2^a] Bitten derhalben, Sie wolle uns hören; Und weil es geheime sachen sein, die Diener lassen abtreten.

30 Silvester: Ihr Diener, tretet abe.

Vincentius: Gnediger Herr, wir können aus grosser Duael, Pein unnd Marter, so wir in unserm Herzen tragen, nicht unterlassen, Derselben unser grosses Anliegen zuoffenbaren, Und ist nun an deme, Das wir aus angeborner unnd eingepflanzter grosser liebe unnd trew dermassen unser Herz gegen der schönen Angelica in liebe entbrent, das wir auch auff Erden keine andere zu unser Ehegemahel und Bettgenossen begeren, als

Das Drama der Reformationzeit.

eben dieselbe. Wir haben auch wol so viel aus allen jhren
geberden vermerckt, das sie zu uns wegen unser geschicklichkeit,
erfarenheit, auch schönheit ein sonderlich Herz gefasset, und
ein Aug auff uns geworffen hat. Diemeil dann C. F. D.
hier in dieser sachen viel guts thun köndten, als wollen wir 5
gebeten haben, sie wollen diese Heyrat zu werck richten. Denn
folts nicht geschehen, so müsten wir vor angst, schmerzen und
herzenleid sterben und vergehen.

[E²°] Silvester: Es ist nicht ohne: ich habe wol gemercket an
allen jhren Geberden, Das sie euch lieb hat; Dann ich gab 10
achtung darauff, das sie auff ewre Rede fleissig hörete. Und
insonderheit hat sie ein uberaus gros wolgefallen an ewrem
Tanzen und Springen. Ich lasse mich auch wol bedünden, Ich
wil diese Heyrath wol zu wege bringen; Ich wil mit meiner
Gemahlin reden; Aber mir ist leide, die Jungfraw werde mir 15
nicht gleuben: Ihr müffet mir ein Zeichen geben, das ich jhr
zeigen könne, Sonsten solte sie wol meinen, ich spottete jhrer.

Vincentius: O von dieser Rede wirdt unser Herz demassen er-
frewet, das es uns wol möchte aus dem Leibe springen. Und
bitte nochmals C. F. Durchl. wolle das beste thun, Und zum 20
Zeichen wollen wir jhr diesen Ring verehren.

Gibt ihme den Ring.

Silvester: Nun, ich wils mit vleis ausrichten! Gehet ihr die-
weil in meinen Marstall und befehlet die Pferde [E³°] Gegen
Abendt kömpt wider, So wil ich euch vermuthlich guten be- 25
scheidt sagen.

Vincentius gibt dem Herzogen mit grosser Ehrerbietung die Handt,
und der Herzog gehet abe.

ACTVS QVINTI

Scena Sexta

30

Vincentius Ladislaus.

Balthazar. Valerius.

Vincentius: Domine Valeri, Wir hoffen, Wir wollen umbsonst
hier nicht gewesen sein: Wir haben uns eine aufferwehlet, die
wollen wir Ehelichen und zur Bettgenossen haben. 35

Valerius: Edler, Ervvester, Manhaffter, in Kriegsleufften und andern freyen Künsten wolerfarnen, weitberhümbter Kempffer zu Ross und Fues, Gestrenger Juncker, das höre ich gerne, Gott gebe euch viel glück darzu!

⁵ Vincentius: Wir wollen ein ander Kleid anthun: [E3^b] Gehet eilendts forth und leget uns die Kleider heraus, So wollen wir eins, so uns gefallen wird, auslesen.

Valerius laufft vorhin, Vincentius gehet in seinem prangen also hernach, und abe.

10

ACTVS SEXTI

Scena Prima

Silvester. Eleonora.
Marschalek.

Silvester: Ja, wie düncket euch bey diesem Man, den wir heute
¹⁵ haben bey uns gehabt?

Eleonora: Ich halte ihn für einen Narren.

Marschalek: Das ist er fürwar rechtschaffen: Er hat auch alle eigenschafften eines hoffertigen Narren an sich.

Silvester: Ich bin jekundt sein gewerbs-Man: Er gibt Freyens für.

²⁰ Eleonora: Das glaube ich nimmermer!

Silvester: Fürwar, es ist nicht anderst.

Eleonora: Was wil er dann für eine haben?

Silvester: Der Narr zeugt sich in den Sinn, Deine Jungfraw
Angelica habe ihn lieb, Und auff dieselben hat er dermassen
²⁵ sein gemütthe geworffen, das er mich auch berichtet: [E 4^a] Who
er sie nicht bekomme, müsse er sterben. Er hat mir auch
diesen Ring zugestellet, Das ich denselben ihr, zum zeichen
grosser liebe, Geben solte. Ich habe ihn auch bei der mei-
nung gelassen, Ich wolte es thun, Und auff guten weg
³⁰ dasselbe richten helfen. Nun habe ich gedacht: Weil er doch
ein Narr ist, So schade es auch nicht, Das man ihn ein
wenig Tommelt: Derwegen wolt ich ihn uberreden, Ich hette
der Jungfrawen den Ring uberantwortet, Und sie hette den-
selben mit dank angenommen Und sich erbotten, Ihn in
³⁵ schriften ihr gemute zu verstendigen, Und ich wolte ein schreiben

in ihrem Namen zur kurzweil machen lassen, Des inhalts,
Das es solte Ja und wille sein, So wirdt man wunder
sehen, Wie sich der Narr den Brüsten Und hoch antragen
lassen sol.

Eleonora: Es wehre wol ein dink: Aber ich fürchte, die Jung- 5
fraw möchte drüber in ein Böß geschrey kommen!

[E 4^b] Silvester: Ey, es weiß ja jederman wol, das er ein
Narr ist.

Marschalk: E. G. halten mirs zu gute, das ich derselben in die
Rede falle! Ich hatte gedacht: Wenn er nun den Brieff be- 10
kommen und gelesen, Und nicht anderst meinete, Die Sachen
weren alle richtig, Das man denn einen Jungen hette an-
gekleidet, Und ihme denselben ins Bette gesetzt, Und an der
seiten, da er (der Narr) sitzen solte, einen Kübel mit Wasser
unten zugericht, Das er so darin fiele; So gieng es fein für 15
einen reinen Schertz abe, und gebe ein gut lachen.

Eleonora: Das lasse ich mir mitgefallen!

Silvester: Herr Marschalk, Bestellet ihrs: Ich wil dieweile mit
ihme reden, Inmittelst so kan das alles zu werck gerichtet
werden. 20

Gehet abe.

ACTVS SEXTI

Scena Secunda

[E 5^a] Adrian. Vincentius Ladislaus.

Adrian: Mein Herr hat mir bevholen, Ich sol den Fantasten 25
wieder holen; Er wird nun einen Sack vol Lügen wieder ge-
samlet haben, die er weiter vorbringen kan, wenn er zu
meinem Herrn kömpt. Ich bin nun eine gute Weile zu
Hofe gewesen Und habe manchen wunderlichen Hasen und
Leimstenger gesehen, Aber seinesgleichen ist mir noch nicht 30
vorkommen; Habe auch mein lebtag folche grosse und schreck-
liche Lügen nicht gehöret.

Inmittelst er so gehet, begegnet ihm Vincentius mit seinen Dienern, und
hat ein ander Kleid angezogen, und Adrian spricht zu ihm:

Mein guter Freundt, mein Gnediger Herr begeret, Ihr wollet wieder zu J. G. kommen.

Vincentius: Wir seind jezo inn wirklicher ubung, uns zu J. J. D. zu verfügen. Wir seind in derselben Marstall gewesen,
5 Und haben die schöne Pferde besehen: Wir wollen aber mit J. J. D. draus reden, wann wir zu ihn kommen.

Adrian: Sehet, da kömpt mein Herr hergangen!

[E 5^b] Vincentius gehet gar stolz herein, und als er den Herzogen siehet,
10 rückt er den mantel zurechet, besthet sich zu beiden seiten, und setzet den Huet auf ein Ohr.

ACTVS SEXTI

Scena Tertia

Silvester. Vincentius.

Johan Bouset und andere Diener.

15 Silvester gehet Vincentio entgegen, gibt ihm die Handt, und spricht:

Herr Oberster, Die Sache will gutt werden, die Jungfrau hat den Ring angenommen Und will euch schriftlich antworten.

Vincentius: O, E. J. D. müsse grossen Dank haben!

Silvester: Herr Oberster, ist euch die zeit auch lang geworden?

20 Vincentius: O nein, wir seindt in E. J. D. Stalle gewesen Und haben derselben Pferde besehen.

Silvester: Wie gefallen sie euch dann?

Vincentius: Sie gefallen uns zimlich wol. [E 6^a] Aber wir haben
25 einmal ein Ros gehabt, desgleichen möchten wir E. J. D. wol gönnen.

Silvester: Was war es dann vor ein Pferd?

Vincentius: Es war ein Neapolitanisch Ros, das hatten wir
30 dermassen abgerichtet, Das es alles thate, was wir ihm be-
vohlen, Und hatten darzu wieder Ruten noch Sporen von
nöthen, Dasselbe stund vor den Hünern unnd Hasen, wie ein
vorstehender Hundt. Dann wir ritten einmal bei der Nacht
durch einen Busch, Darin war ein klein Wässerlein. Das
Pferd stund stille, Spizete die Ohren, Do merckten wir wol,
das es etwas bedeutete, Und namen unsern Stein, Welchen

wir zu Benedig gekaufft und zuvor Holtz gewesen, Aber dadurch das es lange im Meer gelegen, zum Stein geworden war, Und die Tugend an sich hatte, Das er des Nachts so ein hellen schein von sich gabe, das man dabey schreiben und lesen konte, herfür, ersahen drey Hasen bei einander in einem Busch, und Dreyhundert Antvogel auff dem Wässerlein, erschossen davon Sieben und lieffen sie liegen, [E 6^b] Dann wir nicht trawen dürffen, obs vielleicht Gespenst were.

Johan Bouset: Das Pferd mus ein gut scharff Gesicht gehabt haben, Das es die Endten und Hasen gesehen, Oder ein dünne Nase, Daß es die Endte gerochen hat.

Vincentius: Im gleichen haben wir auch einmal ein Spanisch Pferd gehabt, Welches, so oft es vor den König, Oder die Königin kommen, Oder sonsten einen, der Herrn-Geschlechts gewesen, Nieder gekniet Und ihnen Reverenz gethan, Von einem Knie auff das ander gefallen, Darnach sich über drey Stunde auffm Plage eines Tisches breit ohne auffhören getummelt, Das auch der König zu Hispanien zu uns gesandt, Und uns anzeigen lassen, Es jammerte ihm des Pferdes: Wir solten doch abziehen. Wie wir nun abzogen, War eine See dabey, Welcher überfrozen: Auff demselben Eise tomelte es sich noch über [E 7^a] zwo Stunde, Und renneten darauff Curira, Gleitet auch kein Mal, Und hatte darzu keine Stollen an den Eisen. Do das der König erfuhre, Wolte er uns dafür zwey andere schöne Hengste Und Sechs Tausent dobbelte Ducaten geben. Wir aber schlugen ihm dasselbe abe. Darüber er denn auch hefftig erzürnet wardt. Dasselbe Pferd konte niemands, als wir selbs reiten, Und wenn wir ihme auch nicht allezeit, Ehe wir auffassen, Eine Maulschell gaben, So war es gar trawrig, Und gedachte, Wir zürneten mit ihm. In Summa, Wir können desselben Pferds Tugendt nicht alle erzelen, Dann es holte auch wieder aus dem Wasser, als ein Schieß-Hundt.

Johan Bouset: Das ist ein köstlich Pferd gewesen! Wenn man derselben viel hette, So dürffte man so viel Hunde nicht halten.

Vincentius Ladislaus: Dasselbe Pferd wolte [E 7^b] einmals unser Knecht reiten, Und es ein wenig mit den Spohren angreifen, Und weil es niemands als uns leiden konte,

Warff es denselben Knecht auß dem Sattel und Stiefeln
herauß, das die Stiefel und Sporen in den Steigbügeln
stehen plieben, Unnd der Knecht viel drey ribben im Leibe
entzwey.

5 Johan Bouset: Der Knecht muß mit den Füßen vheste in die
Bügel getreten, Oder sonsten lose gefessen haben.

Silentium

Vincentius: C. F. Durchleuchtigkeit werden ohne zweiffel einen
guten Reitschmied haben?

10 Silvester: Ja, wir haben eyliche Schmiede, Aber wie fraget
jhr so?

Vincentius: Wir haben einen Schmied gehabt, der war seiner
Kunst so fertig, das er im Ringrennen in voller Currir einem
Pferde ein Eisen auffgeschlagen kondte, Und am Rennen nichts
hinderte.

15 [E 8^a] Johan Bouset: Der Schmied mus seiner Kunst gewiß ge-
wesen sein, Und eine gerade Faust gehabt, Und es lange ge-
braucht haben.

Vincentius: Wir müssen C. F. D. noch von einem abgerichteten
20 Pferde sagen. Sie werden es wol schwerlich gleuben, Aber
es ist gewiß geschehen! Wir haben ein Pferd gehabt, Mit
demselben haben wir in ein tieff Moraß gesaßt, und hat das
Pferd alle vier Eisen abgerissen. Wie wir nun solches im
forthreiten merkten, wendeten wir uns wieder zu dem orte,
25 Da war das Pferd so gerade und abgerichtet, das es gleich
alle vier Eisen im Sprunge traff, die Nägel sich wieder zu-
zogen Und das Pferd mit den Eisen versorget was. Wie
wir dann auch denselben Tag noch Acht grosser Meil ritten,
Und zu Abendts ihme kein Nagel mangelte.

30 Johan Bouset: Das ist ein gros glück gewesen, Es sol nicht
allzeit so wol gerhaten. [E 8^b] Und wenn man derselben Pferde
viel hette, So dürffte man den Schmieden vor das beschlagen
so viel Geldes nicht geben.

35 Inmitteltst kömpt ein Junge und bringet Vincentio von der Jungfrauen
Angelica einen Brieff.

17. gerade, bestehende, gewandt.

ACTVS SEXTI

Scena Quarta

Vincentius Ladislaus.

Silvester. Valerius.

Vincentius

Machet den Brieff, inn welchem ein Schnuptuch gemacht, auff, Sihet nach dem Namen, Wie er nun Angelicam darin findet, Küffet er den Brieff, schlegt an die Brust, hüpfset vor fremden auff und spricht:

Angelica, O Angelica, Du schöneste auff Erden!

Silvester: Herr Oberster, was seind das für Brieffe?

[F 1^a] Vincentius Ladislaus: Ewre F. Durchleuchtigkeit wissen, Was wir mit derselben geredt haben inn vertrauter Sache: Nun bekommen wir antwort, Die sachen sein nun all richtig. Wir danken Ewre Fürstl. Durchleuchtigkeit zum höchsten, Und zum Zeichen schicket sie uns diesen Schnuptuch.

Küffet den Schnuptuch.

Silvester: Nun sehet ihr, Das ich nicht vergebens gehandelt habe: Aber lasset mir doch den Brieff lesen.

Vincentius liestet den Brieff, Repetiert etliche mal ihren Namen, schlegt an die Brust, hüpfset wie ein Aff und stellet sich gar manierlich an.

Was Gott zusammen füget, Soll der Mensch nicht scheiden! Wir wollen nicht lange zunachen: Dann weil das Eisen warm ist, so ist es gut zu schmieden. Ich wil sie euch diesen Abendt lassen ins Bette setzen, Und wil Euch ein kurze lustige Hochzeit anrichten. [F 1^b] Kommet nur dieweil mit mir inn mein Zimmer, biß das man das Bette hat fertig gemacht.

Gehen abe, und im weggehen spricht Vincentius:

Domini Valeri, Wir seind wol hier gewesen, Wir haben die schöne Angelicam allhier erworben, Und nun wil sich nicht anders gebühren, Dann das wir müssen ein Fremden-Mal anrichten, Darumb gehet flugs hin, Und bestellet es auff aller beste ihr könnet, Damit, wann wir auff den Abendt hinab kommen mit unser geliebten Braut, es alles fertig sey; Lasset nichts mangeln, es koste, was es wolle!

Valerius: Edler, Ehrveste, Manhaffter, in Kriegsleufften und
anderen löblichen freyen Künsten wolerfahrner, weitberhümpter
Kempffer zu Ross und Fues, Gestrenger Juncker und Herr!
5 Ich wil es bestellen, Und ich wünsche E. Ehrn. viel glück
unnd heil zu diesem Stande!

Gehet abe.

Inmittelst wird Musicirt.

ACTVS SEXTI

Scena Quinta

10 Silvester. Vincentius Ladislaus.
Marschalck. Johan Bouset.
Die Braut und andere.

Das Bette wird zugerichtet; bey demselben ist Johan Bouset beschafftigt,
und Director des ganzen Werkes.

15 Wie das geschehen, führt ihn der Herzog sampt seinem Marschalck mit
der Music städtlich heraus, er gehet gewaltig stolz auff seine arth,
Streubet sich wie eine Kage und brauchet seine vorige offtmals
angezogene Mores; Die Braut bringt man auch, und
setzet die auff das Bette, Darnach setz man Vincen-
20 tium auch ins Bette, Und wie er meineth, er sitze
zum allerbesten, setz er in die Bütte mit
Wasser, Da lachet nun niemandt als
jederman.

Johan Bouset: Esel und lügenhafftiger, in Lügen wolerfahrner,
25 mit der Thorheit und Tölpischen Moribus wolbegabter
Kempffer zu Fues mit der Leddern Kolbe, unnd Ritter auffm
Esel mit der Strewgabel, Fliegen und Mucken Oberster, Wie
gefellt dem Herrn das Badt? [F 2^b] Gott wolle es dem Herrn
gesegnen!

30 Vincentius Ladislaus kreucht inmittelst wieder aus dem Bade, und ist
uber die masse zornig und spricht

Vincentius Ladislaus: Wie sollen wir das verstehen? Was
meineth man wol, Was man an uns für einen Man habe!
Schweigeth ein wenig.

26. Kolbe war das Zeichen des Narren.

Ihr möget gleichwol wissen, Das dieser, Ja eben dieser
 Man, Ein solcher Man ist, Der auff den Keiser nicht viel
 geben sol! Sol man einen so Fürtrefflichenn, Weithberhümbten,
 Erfahren Und Verstendigen Man, Als wir sein, So scham-
 phieren, und einen solchen Spott beweisen! Hette man uns ⁵
 nicht bessers, Als solchen Spott, beweisen wollen, So
 hette man uns wol in unser Herberg lassen mögen, Wir
 hetten noch wol so viel von unserm Vater ererbet, Das wir
 hetten vor unser Geld zehren können! [F 3^a] Nun, wer weis,
 Es köndte die Zeit kommen, Das man unser von nöthen haben ¹⁰
 möchte, So sol man auch alsdann befinden, Was man an
 uns jezundt gethan hat! Dieser Man ist so from, als einer
 leben mag,

Weiset auff sich.

Aber wo man ihn erzürnet, So gleubet kein Mensch, Wie ¹⁵
 ubel man ihn wieder zu frieden sprechen kan! Nu hat man
 uns so hefftig und uber die masse erzürnet, weil man uns
 so schamphiert, Und einen solchen Spott bewiesen hat; Nun
 wir wollens gedenken, Wenn man meinet, Wir habens vor-
 langst vergessen, Oder, Wir wollen nicht sein, der wir sein! ²⁰

Gehet abe.

Johan Bouset unnd die andern Pfeiffen alle hinter ihm her, Lachen
 ihn aus, schreyen ihn an:

Herr Kempffer zu Hoß und Fuß etc.

und andern dergleichen Speywort brauchen sie mehr, und werffen ihn ²⁵
 mit faulen Eyern vom Platz.

Er ist wol zornig und wil wiederumb von sich schlagen und werffen,
 Aber viel Hunde ist der Hasen Todt: Er mus davon lauffen,
 Und gehen alle abe.

Ende dieser Comödien.

